

# Gazette

Nr. 29



## Dohmianer

Ehemaligenverein des CvD Goslar



**Freunde sind wie Bäume:  
Es ist nicht von Bedeutung, wie viele Du hast,  
sondern wie tief ihre Wurzeln sind.**

Kontakt: [www.dohmianer.de](http://www.dohmianer.de)



## Impressum:

Gazette – Mitteilungsblatt des Vereins ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums e.V.

Heft 29, April 2017

Redaktionsadresse: Barbara und Dr. Hans-Otto Reuss  
Wislicenusstr. 7  
38640 Goslar  
Tel. 05321 29366  
Mail: [barbarareuss@gmx.de](mailto:barbarareuss@gmx.de)

Bankverbindung: Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine  
IBAN DE69 2685 0001 0051 0021 45

Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt: Barbara Reuss,  
alle „Fremdartikel“ sind mit Namen gekennzeichnet, diese Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout: Dr. H.O.Reuss

ViSdP: Barbara Reuss

Die Gazette ist ein für alle Ehemaligen und sonstigen CvD-Interessierten offenes Kommunikationsforum. Wir freuen uns über Artikel, Berichte, Photos, Meldungen, kurze Neuigkeiten, Anregungen und Vorschläge. Beiträge bitte -wenn möglich- als e-mail einreichen.

Nähere Informationen zum Verein erteilen gerne:

Barbara & Dr. Hans-Otto Reuss      Wislicenusstraße 7      38640 Goslar  
[barbarareuss@gmx.de](mailto:barbarareuss@gmx.de)  
[horeuss@gmx.de](mailto:horeuss@gmx.de)

Dr. Marlies Raudschus      Haspeler Ring 16      59581 Warstein  
[mraudschus@gmx.de](mailto:mraudschus@gmx.de)

Liebe Mitglieder,

wie Sie den folgenden Seiten entnehmen können, ist wieder eine Menge Berichtenswertes in der Schule passiert. Über die Zukunft des Schul(neu)baus wird nach wie vor verhandelt und spekuliert. Neubau oder Sanierung – das ist die Frage. Ein Neubau auf dem Sportplatz wäre praktisch und würde den Schulbetrieb nicht stören. Er kostet natürlich mehr, aber die genauen Sanierungskosten und -zeiten sind auch unkalkulierbar. Wir wünschen der Schule das Beste!

Mit der Gazette verschicken wir das Protokoll der Mitgliederversammlung. Es hat uns ziemlich enttäuscht, dass trotz unserer vielfältigen Aktivitäten, die man in der Presse verfolgen konnte, offenbar kaum Interesse an unserem Vereinsleben besteht. Die Kombination mit dem Tag der offenen Tür der Schule hat sich nicht bewährt. Wir werden im nächsten Jahr wieder einen Samstag wählen. Gibt es Wünsche für Stadtführung, Museumsbesuch oder Kaffeetrinken? Für Anregungen sind wir immer dankbar.

Zunächst wünschen wir viel Spaß bei der Lektüre und einen guten Sommer.

Herzliche Grüße aus Goslar

Ihre

Barbara Reuss

## Was war los am CvD?

### Weihnachten

#### Weihnachtsbaumaktion

Bei einem Schulbesuch in der Weihnachtszeit im letzten Jahr fiel mir auf, dass in der ganzen Schule kein Weihnachtsschmuck zu finden war. Daher mein Plan: die Dohmianer sorgen dafür, dass das in diesem Jahr anders wird. Bei Freunden und Verwandten ‚schnorrte‘ ich schon im Januar Weihnachtsschmuck, der nicht mehr gebraucht wurde. Ich bekam drei große Kartons zusammen. Wir kauften Lichterketten. Wo aber die Bäume hernehmen? Zwei Kollegen wussten Rat: Kollege Rinke ist häufig im Nationalpark unterwegs und bekam vom Förster die Erlaubnis, selbst zu schlagen. Kollege Ritzke wollte drei Bäume besorgen, scheiterte aber an den Hausmeistern, die Sorgen wegen eventueller zusätzlicher Reinigungskosten hatten. (Unglaublich, ob da zu Hause auch kein Baum steht ???)

Gut, also wenigstens dann ein richtig großer! Herr Ritzke, praktisch begabt, bestellte bei einem Händler für Kirchenbedarf



in Bayern einen Ständer, der auch tobende Schüler verkraftet. Mit seinem eigenen Auto und Anhänger holten die beiden Kollegen den Baum aus Braunlage und stellten ihn auf. Ich kam dann mit dem

Schmuck und hatte 4 nette junge Damen, die eifrig schmückten. (Originalzitat: Meine Mutter ist immer so streng beim Schmücken, da darf ich nichts machen, wie ich möchte.) Nun durften sie sich austoben. Mit drei Leitern und teilweise von der Treppe oben wurde gearbeitet. 360 Lichtchen leuchteten und alle, die vorbeikamen, blieben staunend stehen und freuten sich.

Wir hoffen, dass damit ein bisschen Freude in die Schule kommt und wiederholen die Aktion gern im nächsten Jahr, vielleicht ja mit 2 Bäumen?



## Kritik Weihnachtskonzert

Ein buntes, überaus abwechslungsreiches und musikalisches Kaleidoskop boten die Musiktreibenden vom Schulzentrum Goldene Aue



anlässlich ihres Weihnachtskonzertes in der Marktkirche. Langer Applaus der mehr als 600 Besucher belohnte Schüler und Lehrer für ihren großen Einsatz. Sechs Ensembles existieren

unter dem Dach des Schulzentrums – in Zeiten des verstärkten Nachmittagsunterrichtes ist das ein Erfolg.

Ebenso erfolgreich verstehen es die jeweiligen Ensembleleiterinnen, aus den musikalischen Möglichkeiten etwas Ansprechendes zu schaffen. Kammerorchester: Leitung: Emma Noll, Kinderchor der Realschule: Leitung Ingo Lorenz. Kammermusikensemble Leitung Heike Routscheck, Chor des CvD unter Franziska de Vries, Chorklasse des CvD unter Anja Sarstedt.

Die Dohmianer haben inzwischen dafür gesorgt, dass die Schülerinnen und Schüler bedruckte T-Shirts für ihre Auftritte bekommen haben (Bild rechts).



Foto: de Vries

## **Weihnachtsgottesdienst**

Zum Weihnachtsgottesdienst kam das Christian-von-Dohm-Gymnasium in St. Georg zusammen. Nachdem Pastorin Dagmar Reumke die ca.600 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern begrüßt hatte, begann der Gottesdienst, der unter dem Motto „Und es waren Hirten auf dem Felde“ die Figuren der Hirten beim Krippenspiel in den Fokus genommen hatte. Musik von den 5. Klassen und der Chorklasse begleiteten den Gottesdienst, der für die Goslarschen Höfe eine Kollekte von 550 Euro erbrachte. Andreas Pleyer nahm das Geld von einigen Schülern, die den Gottesdienst mit gestaltet hatten, dankbar entgegen.

Die Planung und Organisation dieses gelungenen Gottesdienstes lag in diesem Jahr in den Händen von Barbara Müller

## **Naturwissenschaften**

### **Sägen, feilen und bohren im CvD-Gymnasium**

Was haben Steckbrücken, Schutzbrillen und Schleifpapier gemeinsam? – Es sind Dinge, die in einer starken Aktion von Partnern angeschafft wurden: Gelder vom Jungforscherverein, der Volksbank Nordharz eG, von den Dohmianern und dem Elternverein, der Firmen Chemetall und Stöbich sowie weitere private Spenden flossen in den neu eingerichteten Werk- und Technikraum des Christian-von-Dohm-Gymnasiums.

„Insgesamt wuchteten wir einen höheren vierstelligen Betrag über die Ziellinie“, sagt Holger Ritzke, Mitglied der kollegialen Schulleitung, „als wir neben hochwertigen Maschinen wie Akkuschauber und Dekupiersäge auch Profiwerkzeug wie Kombizangen, Feilen und Schraubendreher anschafften.“

Dass auch der Abiturjahrgang 2016 mit 500 Euro mit dabei sei, mache ihn besonders stolz, so Ritzke weiter. Jeden Mittwochnachmittag können die CvD-Jungforscher nun den



Raum mit seinem Equipment nutzen, um erlernte Theorie in die Praxis umzusetzen. „Neben Werkzeug kauften wir auch Lernpakete für Experimente

Von links: R. Töpferwien, B. Reichert, B. Reuss, Dr. H.O.Reuss, S. Göritz, H.Ritzke

zu unterschiedlichen Themen“, so Barbara Reuss, Vorsitzende der Dohmianer, „zum Beispiel für alternative und regenerative Energien.“ Der Vorsitzende des Elternvereins, Sascha Göritz, ergänzte, wie spannend es für die Schülerinnen und Schüler sein müsse, vom Reißbrett aus den theoretischen Plan in die Praxis umzusetzen. Barbara Reichert und Ralf Töpferwien, beide aus der Schulleitung der CvD, sehen den naturwissenschaftlichen Nachmittag um einen wichtigen Baustein ergänzt. Die Jungforscher haben die Möglichkeit bekommen, das, was sie sich in der Theorie ersonnen und erarbeitet haben, praktisch, haptisch und erfolgreich umzusetzen. Ferner wird der Raum von den interessierten

Energie-Scouts im 5. Jahrgang genutzt, aber auch von verschiedenen Seminarfächern sowie von der Fledermaus-AG.

## **Messe-Auftritt Hannover**

Auch dieses Jahr fand die Messe „Pferd und Jagd“ in Hannover statt.

Mit dabei das „Christian-von-Dohm-Gymnasium“ und die „Marie-Juchacz-Schule“ als Kooperationspartner. Beide Schulen agierten unter der Schirmherrschaft der Landesjägerschaft Niedersachsen im Bereich Umweltbildung / Umweltschutz vom 08.-11.12.2016 auf der Messe.

Das Thema dieses Jahr: „Fledermäuse“

Schon vorab wurde im Jagdschloss Springe das eigens errichtete Fledermauskino erstellt, um auf der Messe interessierten Besuchern diese „fledrige Maus“ etwas näher zu bringen.

Hierbei wurden die großen und kleinen Messebesucher von unseren Schülern (zwei Sechsklässler aus der Fledermaus-AG und zwei Oberstufenschüler) und Lehrern bezüglich der Fledermaus informiert und man konnte ihnen beim Zusammenbau eines Fledermauskastens über die Schulter schauen.

Aus der Aktion „Fledermauskasten“ wurde schnell eine „Mitmachaktion“ für Kinder. Dieses

sprach sich auf der Messe alsbald herum, sodass an zwei Tagen im nahegelegenen Baumarkt „Nachschub“ in Form von Brettern und Schrauben besorgt werden musste, um die



Auch der kleinste Platz wurde zum Bau der Fledermauskästen ausgenutzt.

steigende Nachfrage zu bedienen und große Kinderaugen nicht zu enttäuschen.

Höhepunkt eines jeden Tages war ein halbstündiger Bühnenauftritt auf der zentralen „Showbühne“ der Landesjägerschaft, welcher medial via Videoleinwände professionell begleitet wurde.



Nun wurde „nicht nur“ gewerkelt, sondern gleichzeitig moderiert und erklärt, was den interessierten Besucher bei den jeweiligen Ständen beider Schulen erwartet. Eine große Zuhörerschaft und viel Applaus für das von den Schülerinnen und Schülern gezeigte Engagement war der verdiente Lohn.

So wurde geschraubt, gebohrt, abgeschliffen und angepasst, bis (fast) jeder seinen eigenen Fledermauskasten mit nach Hause nehmen konnte.



Keine Berührungsängste:  
Jonas Fellmann (CvD) hier im Gespräch mit dem Präsidenten der Landesjägerschaft Niedersachsen Herr Dammann-Tamke, Hans-Heinrich Ehlen, Mitglied des Nds. Landtages, Präsident des Deutschen Jagdverbandes Herr Fischer und Ministerpräsident a.D.

## **Ehemaliger Schüler Henrik Weyer bekommt Förderpreis der Stiftung „Rotary-Goslar“ für die Wissenschaft**

Die Laudatio hielt Oberstudienrat Andreas Buchholz vom CvD:

Sehr geehrte Damen und Herren

und natürlich: Lieber Henrik

Es ist mir eine Freude und eine Ehre, einen ehemaligen Schüler in einem solch festlichen Rahmen und im Mittelpunkt einer solchen Feier zu sehen. Und: Es rührt mich auch.

Es ist doch selten, dass man als Lehrer einen jungen Mensch über einen solch langen Zeitraum begleiten darf.

Ich erinnere mich sehr gut an einen Anruf in den Sommerferien 2008, als die Familie Weyer gerade von Leverkusen nach Goslar gezogen war. Da warst Du, lieber Henrik, 13 Jahre alt. Ich habe damals für ältere Schülerinnen und Schüler, ab Klasse 9, eine Physik-AG angeboten und Dein Vater fragte telefonisch an, ob Du, obwohl noch zu jung, dennoch teilnehmen könntest. Trotz einiger Bedenken habe ich zugestimmt, und ich muss sagen, ich habe diese Entscheidung zu keiner Sekunde bereut.

Dein experimentelles und technisches Geschick, Dein Forscherdrang, Deine Umsicht und Dein theoretisches Wissen mussten einfach jeden Physik-Lehrer für Dich einnehmen. Und Du hast Dich zügig weiterentwickelt: Im Jahre 2010 hast Du zum ersten Mal an einem Jugend-Forscht-Projekt teilgenommen. Unter der Themenstellung „Die Sonne im Visier“ hast Du eine Solarnachführung entwickelt, die sich selbst optimal zur Sonne hin ausrichtet. Das mag sich für Laien einfach anhören, aber tatsächlich bist Du mit diesem Projekt

einen langen, mitunter steinigen Weg gegangen: Die Anfänge - eine klapprige Mechanik, ein davon getrennter Steckbaukasten und acht Spannungsquellen - brachten Dir gemeinsam mit Niklas Richter den Regionalsieg in Braunschweig und später dann den dritten Preis beim Landeswettbewerb hier in Clausthal-Zellerfeld ein. Ich möchte noch einmal betonen, dass es sich bei Eurem Projekt um das drittbeste Physikprojekt ganz Niedersachsens handelte. Und es ging weiter: Vier Jahre später, 2014, ist es Dir nach vielen Experimenten gelungen, die Mechanik und die Elektronik zusammenzuführen. Auch dafür gab es wieder einen Preis: den Sonderpreis des Vereins Deutscher Ingenieure für die industriell wertvollste Arbeit.

Kurz für die Experten:

Du hattest Dir einen genialen Mechanismus ausgedacht, der über unterschiedliche Schattenwürfe unterschiedlich hohe Spannungen erzeugte. Die Signale wurden mit Hilfe eines Mikrocontrollers weiterverarbeitet und so zum Ansteuern zweier Elektromotoren genutzt. Sie richteten die Nachführung sowohl in horizontaler als auch in vertikaler Richtung solange aus, bis das Sonnenlicht senkrecht auf die Nachführung fiel und so eine optimale Ausbeute ermöglichte. Besonders erwähnenswert finde ich, dass diese Solarnachführung zudem mit nur einer Spannungsquelle betrieben wurde.

Sie sehen, dass mich dieses Projekt außerordentlich fasziniert und daher freut es mich besonders, dass es demnächst im Phaeno Wolfsburg zu sehen sein wird. Vor drei Tagen sind wir, das Christian-von-Dohm-Gymnasium von diesem sehr besuchenswerten Technikmuseum gefragt worden, ob wir ein paar besonders interessante ehemalige Jugend Forscht Projekte

dort vorstellen wollen und unsere Entscheidung fiel natürlich unter anderem auch auf Deine Solarnachführung.

Ein weiteres Deiner Jugend-Forscht-Projekte und das bislang erfolgreichste war die Arbeit an einem thermoakustischen Kühltank.

Mit diesem Projekt haben Niklas Richter und Du im Jahr 2011 den Regional- und Landessieg errungen, den Preis für das beste Physik-Projekt Niedersachsens. Damit ging es dann zum Bundesentscheid nach Kiel, von wo Ihr den Sonderpreis der deutschen physikalischen Gesellschaft mit nach Hause bringen konntet.

Nun springen wir noch einmal drei Jahre zurück.

Lieber Henrik, Du bist ein sehr vielseitig interessierter, sehr aufgeschlossener und vor allem auch sehr neugieriger junger Mann, und so war es nicht verwunderlich, dass Du im August 2011 für ein Jahr nach Boulder/Colorado gegangen bist, um die dortige Fairview Highschool zu besuchen. Natürlich ging es auch in den Vereinigten Staaten weiter mit Forschungsprojekten:

Du hast mit deiner Gastmutter zusammen an Niedrigenergiehäusern aus Strohballen gearbeitet und hast mit Erfolg an einem Highschool-Wettbewerb teilgenommen, wo Du mal eben einen Roboter konstruiert hast, der, wie Du sagtest, Basketball spielen konnte. Außerdem hast Du Dir ein Fahrrad gebaut, mit dem Du heute noch in Konstanz zur Uni fährst, und das später in Boulder mehrfach nachgebaut worden ist.

Auf meine Frage, was denn das Besondere an diesem Fahrrad sei, sagtest Du: „Das ist zu kompliziert zu erklären – das musst Du sehen.“

Ja,ja, so wachsen einem Schüler über den Kopf.

Zurück aus Amerika hast Du Deine Schullaufbahn bei uns am Christian-von-Dohm-Gymnasium fortgesetzt: Mit drei Fremdsprachen statt der üblichen zwei, mit den Leistungsfächern Physik, Mathematik und Chemie und schließlich mit einem Abischnitt von 1.0!

Dass Du auf der Abiturentlassungsfeier neben Deinem Zeugnis noch drei Preise in Empfang nehmen durftest, hat niemanden gewundert. Es waren: Der Preis der deutschen physikalischen Gesellschaft, der Preis der Gesellschaft deutscher Chemiker und der Preis der deutschen Mathematiker-Vereinigung.

Dein Weg führte Dich dann zum Studium nach Konstanz, wobei es mich persönlich besonders freut, dass Du Dich entschieden hast, das, was ich als die reine Physik bezeichne, zu studieren.

Die ersten beiden Semester hast Du wiederum mit 1.0 abgeschlossen, seit dem 2.Semester wirst Du aufgrund Deiner besonderen Leistungen mit einem Deutschland-Stipendium gefördert, das sowohl aus privaten Mitteln als auch vom Bundesbildungsministerium gestiftet ist.

Was mich besonders freut ist, dass Du trotz Deiner intensiven Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften kein Freak, kein „Nerd“, wie man so sagt, bist. Du gehst, wie man es uns Physikern gerne nachsagt, auch nicht zum Lachen in den Keller.

Du interessierst Dich für Philosophie, spielst Klavier und zeichnest sehr gut. In Boulder hast Du das Klettern für Dich entdeckt, und Du fährst gern Kajak. Dein soziales Engagement beweist Du im Asta der Uni Konstanz, wo Du als Finanzbeauftragter die Kassenführung übernommen hast und – Verleihfahrräder reparierst.

Lieber Henrik, Du kennst mich: Natürlich kann ich nicht schließen, ohne den berühmten pädagogischen Zeigefinger zu heben: Der Rotary-Preis, der Dir heute verliehen wird, ist nur ein weiteres Zwischenzeugnis einer erfolgreichen akademischen Karriere. Ausruhen kann man sich darauf nicht, oder, um es auf den Punkt zu bringen: *With great talent comes great responsibility*. Aber diese Verantwortung beschränkt sich nicht auf Dich und Dein Fortkommen. Bei Dürrenmatt ist zu lesen: Der Inhalt der Physik geht die Physiker an, die Auswirkungen alle Menschen.

Bei Dir weiß ich unsere Wissenschaft in guten Händen!

Herzlichen Glückwunsch!

### **Bericht von Henrik Weyer über sein Studium:**

In 2014 habe ich am CvD mein Abitur gemacht und studiere nun im 5. Semester Physik an der Universität Konstanz. Als wir 2008 aus Leverkusen nach Goslar kamen, merkte ich schnell, dass das naturwissenschaftliche Angebot am CvD sehr gut ist.

Durch Herrn Buchholz lernte ich die Physik näher kennen und gelangte schließlich zu der Jugend-Forscht-AG. An meiner vorherigen Schule war Physik nicht mein Lieblingsfach gewesen, auch wenn ich Technik und die Naturwissenschaften schon immer spannend fand. Erst am CvD wuchs mein Interesse an Physik. Das Engagement von Herrn Kempe, Herrn Buchholz und den anderen beteiligten Lehrern bei der

Unterstützung von Schüler-Projekten war großartig. Ist man naturwissenschaftlich interessiert, so sind diese Arbeitsgemeinschaften eine hervorragende Möglichkeit über den Unterricht hinaus die Fragen zu untersuchen, die einen selbst faszinieren, oder Spaß mit dem Experimentieren zu haben.

Ich selbst nahm an drei Jugend-Forscht-Wettbewerben teil und lernte dabei sehr viel. In den Arbeitsgemeinschaften herrschte eine tolle Atmosphäre, in der die einzelnen Gruppen fasziniert an ihren Projekten arbeiteten und sich gegenseitig austauschten. Es macht neugierig, wenn man erst einmal die Möglichkeit hat, selbst etwas auszuprobieren. Ebenso wichtig ist jedoch auch, dass dies in einem abgeschlossenen Projekt stattfindet mit dem konkreten Ziel der Wettbewerbsteilnahme. Dies setzt einen Zeitrahmen und verlangt eine Zusammenfassung der Vorgehensweise und der Ergebnisse für den Projektbericht. Zu der Atmosphäre auf dem Wettbewerb gehört auch die Anspannung, wenn man sein Projekt der Jury vorstellen muss. Die Wettbewerbe leben aber auch von den Eindrücken der anderen Projekte und Ideen.

Durch die Arbeitsgemeinschaften und Jugend-Forscht-Projekte hatte ich einen besseren Einblick, mit welchen Fragen man sich im Physikstudium beschäftigt und mir wurde klar, dass mich eher die grundlegenden Funktionsweisen, das „Warum?“ und nicht hauptsächlich deren technische Umsetzung interessieren. Mit dieser Erkenntnis konnte ich mich gegen ein ingenieurwissenschaftliches und für das Physikstudium entscheiden.

Ich bin weiterhin sehr zufrieden mit meiner Studienentscheidung und habe Spaß an dem Studium. Da das Studium genau die Themen behandelt, die mich interessieren, bin ich bereit, die notwendige Zeit für ein erfolgreiches Studium aufzuwenden, und das Studium fällt mir leicht. Im Oktober 2016 hat mir der Rotary-Club Goslar-Nordharz für meine Erfolge bei Jugend forscht und im Studium einen Förderpreis verliehen. Dieser unterstützt mich dabei, nächstes Semester meine Bachelorarbeit an der Technischen Universität Dänemark zu schreiben. Ich bin schon gespannt auf die Zeit dort. In meinem Projekt werde ich mich mit theoretischen Fragen im Bereich der Licht-Materie-Wechselwirkung beschäftigen.

## Jugend Forscht

Im Regionalwettbewerb waren drei Teams erfolgreich: Ein Team schaffte es in den Landesentscheid.

Mit ihrer intelligenten Sprinkleranlage haben sie es geschafft: Sie soll das Löschwasser gezielt einsetzen und so die Wasserschäden, die häufig größer als die Brandschäden sind, auf ein Minimum begrenzen.



Foto: Bertram, GZ  
23.03.17

Beim Landeswettbewerb Jugend forscht in der Aula der TU Clausthal holen die Goslarer Abiturienten Gregor Seyeda, Alexander Riebau und Thorben Bartzsch (von li.) den ersten Platz. Sie haben bereits ein Patent angemeldet und dürfen am Bundeswettbewerb teilnehmen, der Ende Mai in Erlangen stattfindet.

## Fremdsprachen



Foto: GZ 10.02.17  
Paetzold/Belz

Talent für die französische Sprache bewiesen kürzlich Schülerinnen und Schüler gleich mehrerer Schulen in Goslar. Im Schulzentrum Goldene Aue erhielten Schülerinnen des Christian-von-Dohm-Gymnasiums (CvD) und der Realschule Goldene Aue von den Schulleiterinnen Jutta Schober und Barbara Reichert und vom DELF-AG-Leiter Ulrich Engels die Nachweise über ihre bestandene DELF-Prüfung überreicht.

(DELF = **D**iplome d'**É**tudes en **L**angue **F**rancaise)

## Kunst

Kreative Schulprojekte haben oft einen Nachteil: So schön sie auch sind, sobald man darauf eine Note bekommen hat, landen sie in den Tiefen des Schreibtischs und geraten in Vergessenheit. Die Arbeit von Regina Falk und Carina Burghard soll allerdings nicht dieses Schicksal ereilen.

Die beiden 18-jährigen Schülerinnen des Christian-von-Dohm-

Gymnasiums haben im Rahmen des Seminarfachs ein Fotobuch gestaltet.

Das Thema dabei lautet „Jung und Alt – Wenn Generationen aufeinandertreffen“. Dafür haben sie ein Treffen zwischen den Bewohnern des Altenheims „Haus Abendfrieden“ in Goslar und Sechstklässlern ihrer Schule organisiert.

„Wir hatten schon einmal einen Schüler, der ein Foto-Projekt in dem Altenheim gemacht hat“, erzählt Hans Manhart, der Lehrer der beiden Schülerinnen. „Dabei ging es aber vor allem um das Thema Alter. Deswegen kam dann die Anfrage vom Haus Abendfrieden, ob wir nicht für ähnliche Arbeiten weiterhin kooperieren wollen.“

Am Anfang war die Idee Diese Idee gefiel auch Regina Falk und Carina Burghardt, die sich ihrer dann annahmen. Gemeinsam entwarfen sie ein erstes Konzept für die Begegnung zwischen Jung und Alt. Die Frage war dabei: Welches Alter sollten die Kinder haben? „Am Anfang hatten wir überlegt, ob wir vielleicht Kindergartenkinder fragen“, meint Carina Burghardt.

„Im Endeffekt haben wir uns aber dafür entschieden, Sechstklässler anzusprechen. Die sind zwar auch noch recht jung, aber schon reifer als die ganz Kleinen.“ Dafür gingen die beiden durch die Klassen an ihrer Schule und bewarben das Projekt.

Im „Haus Abendfrieden“ übernahm Theresa Hellmann die Aufgabe, interessierte Senioren für die Fotos zu gewinnen. Gemeinsam mit ihr planten die beiden das Aufeinandertreffen. „Wir haben uns dann im Altersheim verabredet, und uns alle in einem leeren Raum voller Stühle gesetzt“, erzählt Regina Falk. Um das Eis zu brechen, stellten sich sowohl die Senioren

als auch die Schüler vor.

„Anfangs waren die Schüler sehr schüchtern“, sagt Carina Burghardt. Die Senioren hätten dann aber das Ruder in die Hand genommen: „Sie sind auf die Kinder zugegangen und haben mit ihnen geredet, sodass sie sich besser kennenlernen konnten.“ Für die Fotos haben Regina Falk und Carina Burghardt jeweils einen Bewohner des Altenheims mit einem Schüler zusammengesetzt:

„Wir haben dabei auf Ähnlichkeiten geachtet. Zum Beispiel immer eine Frau mit einem Mädchen, oder zum Beispiel zwei, die ähnliche Farben trugen.“ Zusätzlich dazu haben sie den beiden jeweils auch die gleichen Fragen gestellt: „Wenn sie etwas Ähnliches gesagt haben, haben wir die Aussagen unter den Fotos eingefügt. Ansonsten haben wir unterschiedliche Sprüche und Zitate genommen.“

Doch nicht nur die Aufnahme der Fotos, auch die Auswahl und Bearbeitung des Materials war ein wichtiger Schritt. „Wir



Foto: M. Düber, GZ 22.12.17

wollten abwechslungsreiche Bilder nehmen. Wir haben Porträts und Fotos von Händen und Augen“, sagt Regina Falk. Alle Fotos sind zudem in schwarz-weiß gehalten. Eigentlich wollten die beiden das nicht, weil das vorherige Projekt einen ähnlichen Stil hatte:

„Wir haben bunte Filter ausprobiert und Sepia. Am Ende war

schwarz-weiß aber am besten. Dabei kommt der Kontrast richtig gut heraus“, erzählt Carina Burghardt. Zudem wirken die Fotos so einheitlicher und miteinander verbunden.

Hans Manhart, der die beiden während des Projekts betreut hat, zeigt sich begeistert von der Arbeit. „Das sind wirklich überdurchschnittliche Leistungen, und auch die Mitschüler waren beeindruckt von dem Buch“, meint er. Regina Falk und Carina Burghardt sehen ihr Buch allerdings nicht nur als eine Schularbeit an. „Es ist ein Thema, das für uns alle relevant ist“, sagt Regina. „Die Schüler und Senioren haben ihr Wissen miteinander geteilt, und wir konnten auch die Wertvorstellungen vergleichen.“ Ebenso fanden die Schülerinnen es wichtig, Kontakt zwischen Menschen herzustellen, die sich vorher fremd waren: „Eine Verbindung mit unseren Grosseltern haben wir eigentlich alle“, meint Carina Burghardt. „Aber es war natürlich interessanter zu sehen, wie zwei Fremde verschiedener Generationen aufeinander zugehen.“ Das Projekt ist jetzt zwar beendet, der Kontakt ist deswegen aber nicht abgerissen: Im Januar will sich die ganze Gruppe treffen, um die fertige Arbeit zu begutachten.

## Kunstaussstellung

Im Moment läuft in der Sparkasse Goslar eine größere Ausstellung mit Werken von 39 Schülern der Klassenstufen 11 und 12. Die Vernissage war am 06. April und wurde von den Dohmianern unterstützt. Außer Fotos und Gemälden gab es auch Kollagen und neue Hutkreationen.

Hier einige kleine Kostproben:



## Projektwoche zum Thema ‚Reformation‘

Im Februar fand eine 3-tägige Projektwoche in der Schule statt, deren Teilergebnisse am 3. Tag bereits den Schülern in der Sporthalle präsentiert wurden. Aber die Arbeit geht weiter: Die endgültige Präsentation findet am 31.05. und 01.06. im Kleinen Heiligen Kreuz und in der Frankenberger Kirche statt. Die Dohmianer beteiligen sich mit einem Beitrag zum Nachbau einer Uhr aus dieser Zeit (die natürlich im neuen Werkraum entstand).

Zum Tag der offenen Tür wurde in diesem Jahr ein neuer Flyer erstellt, dessen Inhalt wir im Folgenden abdrucken. Der Text wurde von Barbara Müller verfasst.

## **Christian- von- Dohm -Gymnasium**

### **12 Punkte, die überzeugen**

1. **Leistung** in sozialer Verantwortung ist für uns selbstverständlich.

Dies bedeutet:

- bestmöglicher, differenzierter Unterricht für alle,
- größtmögliche Wahlmöglichkeit an Kursen in der Sek II innerhalb von **vier Profilen**,
- Fördern bei Hausaufgabenhilfen und Extrakursen,
- Fordern und Fördern von Hochbegabten in AG- Angeboten,
- Integration aller Schüler und Schülerinnen unabhängig von Religion und Nationalität.

Auch darüber hinaus gibt es viele Angebote, die unsere Schule zu einem besonderen Lernort machen:

2. **Soziale Verantwortung**

Niemand geht an unserer Schule verloren, denn wir haben eine Lehrer- Schüler- und Elternschaft, die aufmerksam beobachtet und bei Problemen jeglicher Art kompetente Hilfe anbieten kann. Dazu gehören u.a.

- Beratungslehrer
- Streitschlichter
- Mobbing-Präventions- und Interventionsteams
- Schulsanitätsdienst
- Medienkompetenzteam

3. Wir sind **anerkannte Europa- Schule** und fördern diesen Gedanken durch viele Klassen- und Austauschfahrten.

- Wir bieten in der Oberstufe einen **bilingualen Seminarfachkurs** an.
- Ein **Internationales Begegnungsprojekt** in Kooperation mit dem Heerenlanden College im niederländischen Leerdam besteht seit mehreren Jahren.
- Im Rahmen des europäischen Erasmus-Plus-Programms ist ein multinationales Programm geplant, das an die Tradition der COMENIUS-Projekte am CvD anknüpft.
- Bei der International Student Leaders Conference, an der das CvD seit 2012 teilnimmt, können Schülerinnen und Schüler ihre Englischkenntnisse und interkulturellen Kompetenzen einbringen.

4. **Vielfältige Angebote im sprachlichen Bereich** befähigen die Schülerinnen und Schüler an diesen Programmen teilnehmen zu können. So bieten wir

- Englisch ab Klasse 5, Spanisch, Französisch und Latein ab Klasse 6 an und die Möglichkeit, auch in einem späteren Jahrgang neu einzusteigen.
- Ihre Kenntnisse in den Sprachen können unserer Schülerinnen und Schüler bei Wettbewerben zeigen.
- Sie können das kleine und große Latinum erwerben.
- Regelmäßig finden für unterschiedliche Jahrgänge **DELF- und telc-Prüfungen** für Französisch und Spanisch statt.

- Ausgebildete Lehrkräfte können nun auch den LTS (Language Testing Service) anbieten.
- Das CvD vergibt das **Certilingua-Exzellenzlabel** für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen als Ergänzung zum Abitur.

5. **Im MINT- Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)** ist unsere Schule hervorragend aufgestellt und im Landkreis führend. Es ist schon etwas Besonderes, dass die Aktivitäten in diesem Bereich von der 5. Klasse an bis zum Abitur aufeinander abgestimmt sind und allen, die Freude und Interesse an den Naturwissenschaften haben, ein größtmögliches Maß an Entfaltung bieten. Alle Aktivitäten und die Vorbereitungs-AG für Wettbewerbe sind im sog. *Naturwissenschaftlichen Nachmittag* koordiniert. AG-Arbeit und Vorbereitung/ Begleitung von Wettbewerben werden von mehreren KollegInnen geleistet.

- Ein neu eingerichteter Werk- und Technik-Raum, der Schülerinnen und Schülern aller naturwissenschaftlichen AGs die Möglichkeit bietet, für Projekte/Wettbewerbe zu arbeiten,
- Energiescouts in Klassen 5 und 6,
- Chemie-Schnupperkurs in Klassen 5 und 6,
- Luchs- und Waldtage in Klassen 6 und 7,
- Umweltschutzmaßnahmen,
- Entdeckertage im Nationalpark Harz In Kooperation mit dem RUZ,
- Teilnahme an regionalen Events ( z.B. Rammelsberg),

- regelmäßige Teilnahme der SuS Klassen 9-12 an der Ideen-Expo in Hannover
- regelmäßige erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb Jugend forscht.

haben dazu geführt, dass unsere Schule zum wiederholten Male als **Umweltschule** ausgezeichnet wurde und seit diesem Jahr **auch MINT-EC- Schule** ist.

Regelmäßige Fortbildungen aller daran beteiligten Lehrer sorgen dafür, dass der hohe Standard, den wir uns gesetzt haben, gehalten werden kann.

So konnten z.B. zwei Lehrkräfte im Rahmen von *Science on Stage* Austausch mit Ungarn, Finnland und Bulgarien durchführen und dort den ersten Platz für innovativen Unterricht belegen.

6. **In den sog. B-Fächern POWI, Erdkunde, Geschichte, Religion** gibt es weitere Aktivitäten.

So nehmen Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb „Europaparlament“ teil. Bei „Pimp Your Town“ haben sie Gelegenheit, mit Ratsherren/-damen zu diskutieren. Fahrten zu bedeutenden historischen Stätten der Geschichte sind ebenso selbstverständlich wie eine intensivierete Berufs- und Jobinformation sowie Kontakte zu Universitäten, die in der Schule über Studienorte und -fächer informieren.

Wir reden nicht nur über die Bedeutung der Fächer Religion und Werte und Normen für die Bildung junger Menschen, sondern unsere SchülerInnen können auch in beiden Fächern das Abitur ablegen; ein Angebot, was regelmäßig von der Hälfte des Jahrgangs genutzt wird.

7. Wir sind uns der hohen Bedeutung **der musischen Fächer** für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bewusst.

## **KUNST**

- Als einzige Schule im Umkreis bieten wir daher ein viertes Profil, ein Kunstprofil an, in dem SchülerInnen ihr Abitur ablegen können. Unter anderem finden statt:
- Diskussionen mit KaiserringträgerInnen
- regelmäßige Ausstellungen von hervorragenden SchülerInnenarbeiten in den Räumen der Sparkasse Goslar
- erfolgreiche Teilnahmen an Landeswettbewerben
- ständige wechselnde Ausstellungen im Schulgebäude
- begeistertes künstlerisches Arbeiten bei Projekten mit entsprechender Außenwirkung.

## **MUSIK**

Neben dem guten und vielfältig angelegten Unterricht gibt es auch eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften, in denen die Schülerinnen und Schüler ihrer Kreativität und ihrem Können entsprechend Werke erarbeiten und darstellen können. Hier werden außerdem Teamfähigkeit und soziale Kompetenz erprobt und verfeinert.

- Chor und Orchester arbeiten nicht nur für zwei Konzerte im Jahr, sondern bereichern unser Schulleben bei vielen Veranstaltungen und repräsentieren uns in besonderer Weise dadurch auch nach außen.

- Schon in Klasse 5 und 6 gibt es **Chorklassen** und auch kleine MusikerInnen sind im Orchester mit ihrem Instrument willkommen, weil es die Lehrkräfte hier hervorragend verstehen, Stücke so zu arrangieren, dass alle ein Erfolgserlebnis bekommen und Freude haben.

## **THEATER**

- Bei uns gibt es eine Theater-AG, in der engagierte Schülerinnen und Schüler tragische und komische Stücke erarbeiten, die Bandbreite ihres Könnens ständig erweitern und allen TheaterbesucherInnen unvergessliche Aufführungen beschere, die von der Begeisterung und dem hohen Können der AG-TeilnehmerInnen und den sie betreuenden Lehrkräften und Theaterpädagogen geprägt sind.

## **8. Sportbereich**

- Körperliches Auspowern als Ausgleich zum Lernen im Klassenraum ist wesentlich. Darüber hinaus lernen die Schüler und Schülerinnen im Sport nicht nur den eigenen Körper und seine Leistungsfähigkeit kennen, sondern auch Fairness und Teamarbeit.
- Zwei große Sporthallen und im Außenbereich mehrere Fußballplätze, ein Beachvolleyballplatz, ein großen Sportplatz für Leichtathletik und das Aquatic als Sportstätte bieten sehr gute Möglichkeiten für eine große Vielfalt von Sportarten, die sich auch im Angebot für die Oberstufe zeigt.

- Dazu kommen Kooperationen mit der Budosportschule in Goslar und dem VFL Wolfsburg.
- Es gibt Sportwettkämpfe für jede Klassenstufe, Teilnahme an regionalen Schulwettkämpfen und „Jugend trainiert für Olympia“.

## 9. **Bibliothek/ Mediothek**

Mit über 20.000 Büchern und 5.000 Büchern zusätzlich in der Jugendbücherei, sowie 40.000 Medienträgern gehört unsere Bibliothek zu den größten im Landkreis. Da die Bestände regelmäßig aktualisiert werden, gibt es eine schier unbegrenzte Auswahl für kleine und große Leseratten.

Auch Lexika, Arbeitsbücher, Wörterbücher usw. sind z.T. in Klassenstärke vorhanden.

Für das Arbeiten in der Bibliothek, die von 8.00 bis 15.30 Uhr geöffnet ist, gibt es 60 Arbeitsplätze, fünf Rechercheplätze und zusätzlich im Selbstlernzentrum 10 internetfähige Rechner. Durch die hervorragende Katalogisierung aller Medien, dem Informationsmaterial, der Literatur und Sachliteratur können Schülerinnen und Schüler schnell und problemlos recherchieren und arbeiten. Sie nutzen diese Einrichtung z.B. für Facharbeiten, Referate, Projekte und Portfolioarbeit.

## 10. **Arbeitsgemeinschaften**

Durch das überdurchschnittliche Engagement von Lehrkräften und SchülerInnen sowie externen Partnern können wir in folgenden Bereichen Arbeitsgemeinschaften anbieten:

- **Sport** - Fußball, Selbstverteidigung, Handball, Volleyball u.a.
- **Kunst, Musik, Theater:** Chor, Orchester, Theaterarbeit, Wettbewerbsvorbereitungen
- **Naturwissenschaften: „Naturwissenschaftlicher Nachmittag“** = Koordination aller AGs in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Mathematik und Technik
- **Sprachlicher Bereich:** AGs für den Erwerb von Sprachzertifikaten
- **Sozialer Bereich :** Sanitätsdienst, Streitschlichter, Mobbingprävention/Intervention

## 11. Schulaktivitäten

Wer einen Blick in unseren Terminkalender wirft, wird erkennen, wie vielfältig das Schulleben bei uns ist. Neben vielen zusätzlichen, aktuellen Angeboten, sind diverse Termine/ Angebote/ Events fest im Jahresverlauf eingeplant. Sie alle aufzuzählen, würde hier den Rahmen sprengen. So seien nur einige genannt:

- Konzerte und Theateraufführungen, Kunstausstellungen, Sportveranstaltungen
- Exkursionen zu historischen Plätzen der Geschichte, zu Universitäten, Forschungseinrichtungen. (z.B. nach Dresden)
- Regelmäßige Teilnahme an der Ideen-Expo in Hannover und diversen Wettbewerben (z.B. Jugend forscht; Känguru-Wettbewerb ( Mathematik)

- Regelmäßig stattfindende Klassen- und Austauschfahrten.
- Erwerb von Sprachzertifikaten
- Englisches Theater
- Projekte mit Schulen im Ausland ( Jugendkonferenzen u.a.)
- Erste Hilfe Kurse in Klasse 9 oder 10
- Teilnahme mit chemischen Experimenten bei Events am Rammelsberg
- Kennenlertage der 5. Klassen
- Präventionsarbeit zum Thema Mobbing/Cybermobbing /Projektwochen etc.

## 12. **Kooperations- und Ansprechpartner**

Dank des Engagements sehr vieler Kolleg/Innen, die über Jahre Kooperationen aufgebaut haben und pflegen, verfügt unsere Schule über viele Kooperationspartner und Ansprechpersonen.

Wir sind gut vernetzt mit

- Elternverein und Dohmianern (Ehemaligenverein)
- Universitäten
- Sportvereinen
- Schulen im Ausland
- Umweltzentren
- Firmen und Kulturstätten der Stadt

Sie unterstützen unsere Arbeit und bieten unseren Schülerinnen und Schülern Hilfe und Beratung z.B. Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen der Facharbeit.

(Stand Februar 2017)

**Erzähl' mal von früher.....**

**(von Hannelore Giesecke)**

### **Vor 70 Jahren**

im März 1947 fand in unserer Schule  
das erste reguläre Abitur  
nach dem Krieg statt

Kein ‚Puddingabitur‘ mehr, wie die Abschlussprüfung an der *Städtischen Oberschule für Mädchen – hauswirtschaftliche Form* - bisher etwas verächtlich genannt wurde.

Jetzt mit Latein und im bittersten, entbehrungsreichsten Jahr der Nachkriegszeit, mit Hunger und Kälte, Wohnungsnot und Alltagsorgen und fast ohne Zukunftsaussichten.

Wir waren über dreißig Mädchen, davon ein Viertel Flüchtlinge, Vertriebene oder Ausgebombte. Alle ohne aktuelle Schulbücher, nur unzureichend mit Schreibmaterial versorgt, etliche mit familiärem Kummer belastet ... aber dennoch: in der Gemeinschaft eine lebendige aktive Truppe, neugierig, wissensdurstig, auch ein bisschen albern, aber vor allem optimistisch – trotz allem.

Ob jede von uns im ‚Bildungsgang‘, den wir zur Abitur-Zulassung schreiben mussten, auch den Berufswunsch festlegte, ist nicht mehr bekannt; jedoch in über dreißig Lebensberichten - nach fast 50 Jahren geschrieben -

*Biographisches aus unserer Klasse „Nach der Schulzeit“*

erfährt man Erstaunliches, wie fast alle trotz unglaublicher Schwierigkeiten den richtigen Beruf ergreifen konnten.

Keine von uns wurde ‚höhere Tochter‘, alle waren berufstätig, wenn auch einige wenige – der Not gehorchend - nur in

elterlichen Betrieben. Von den vierzig einstigen ‚Ehemaligen‘ – mehrere waren verzogen oder hatten die Schule verlassen – blieben unseres Wissens acht unverheiratet. Die anderen gründeten Familien und waren zumeist auch nach der Verheiratung weiterhin berufstätig.

Überraschend die Vielfalt der Berufe und vor allem die zum Teil beachtlichen erlangten Positionen.

Ein Vollstudium gelang allerdings nur sechs von uns: Medizin, Biologie, 2 x Philologie, 2 x Musik.

Vier aus unserer Klasse wurden nach einem ziemlich erbärmlichen Vorsemeester (Trümmerräumen. Kindergarten) in die Pädagogische Hochschule in Braunschweig aufgenommen, drei besuchten Werkkunstschulen, zwei eine Fachhochschule für Kindergärtnerinnen; eine Aspirantin für die Provinzialschule für Wohlfahrtspflege gab es unter uns, auch chemisch-technische Assistentinnen, Chemotechnikerinnen; zwei ließen sich in Krankengymnastik ausbilden; es gab Sprechstunden- und Apothekenhelferinnen, eine Säuglings- und Kinderkrankenschwester; zwei erfolgreiche Meisterhausfrauen durchliefen Landfrauenschulen; als Organistinnen betätigten sich bis ins hohe Alter zwei nach der Kirchenmusikausbildung; eine langjährige tüchtige Geschäftsfrau gehörte zu uns; eine exzellente ‚Bankerin‘, Sekretärinnen und last, but not least eine Dipl. Bibliothekarin.

Die Lebensbedingungen nach dem Abitur vor allem an den auswärtigen Ausbildungsorten waren fast für alle von uns kümmerlich. Wir erinnern uns an die eine Doppelscheibe Brot pro Tag mit dem so genannten ‚Bunkerschmalz‘ – Wasser, Grieß, Zwiebeln, Salz, wenn möglich etwas Öl und Apfelschnit-

zel-, an die provisorischen Schlafstätten, die vorsintflutlichen sanitären Bereiche in den derzeit überfüllten Wohnungen, an die unzureichenden Verkehrsverbindungen in schäbigen Eisenbahnen mit verbretterten Fenstern, an Mangel auf allen Gebieten, und doch auch an Lachen und Fröhlichkeit in einer schlimmen Zeit.

Es schien für alle aussichtslos zu sein und wurde doch gut.

Hier einiges Interessantes und Aufschlussreiches aus Werdegängen unserer Mitschülerinnen - Lehrerinnen aller Art, Kindergärtnerin, Organistin, Sekretärinnen, Innenarchitektin, Glasmalerin -auch für künstlerische Bleiverglasungen-, medizinische Assistentinnen, Ärztin, Physiotherapeutinnen, Geschäftsfrau, Bankerin, Meisterhausfrauen, Wissenschaftlerin etc.; viele davon bis ins hohe Alter künstlerisch tätig, z.B. als Malerinnen.

**Bankerin.** In Magdeburg ausgebombt, Ende Juni 1945 mit Handwagen nach Goslar zur Großmutter geflüchtet, nach dem Abi Laufmädchen bei der Commerzbank Goslar, dann Jungangestellte mit einem Monatsgehalt von 25 Reichsmark. Juni 1949 erster weiblicher Banklehrling, 1950 ‚Bankbeamtin‘, 1954 bis 1962 Tätigkeit bei der Treuarbeit in Hannover, 1962/63 Sekretärin des Chefredakteurs der Deister- und Weser-Zeitung in Hameln, Oktober 1963 Assistentin des Abgeordneten Erik Blumenfeld in Bonn, 1966 Leitung der Deutsche-Bank-Geschäftsstelle am Bundeshaus bis zur Pensionierung 1987.

**Krankengymnastin – Malerin.** Wollte Johanniterschwester werden, was vom Vater in letzter Minute verhindert wurde. Dann Studium in Mainz, Philologie und Theologie.

*Halbverhungert, da ohne Lebensmittelkarten, Zimmer halb verbombt, Wechsel nach Göttingen, Abbruch des Studiums, Krankengymnastikschule Göttingen, nach Praxis in Lemgo, Luxemburg, Überlingen und Würzburg Lehrerin, spezialisiert für innere Erkrankungen. Hinwendung zur Anthroposophie, ins Zentrum der anthroposophischen Gesellschaft nach Dornach/Schweiz. Heirat mit einem sizilianischen Maler mit großer Malschule, wurde dort *Vermittlerin für alles und alle*. Malte selber und gab Malkurse, hielt Vorträge, war Mitglied in der Menschenrechtsgesellschaft und hatte viele Schützlinge, Menschen, die von harten Schicksalen betroffen waren. Zwei Töchter (Musikerinnen) mit jeweils 4 Kindern, Sohn Professor mit Harvard-Diplom (Ökonomie und Ökologie).*

***Diplom-Biologin.*** Ab Wintersemester 1949/50 Studium an der Universität Hamburg, Hauptfach Zoologie mit den Nebenfächern Allgemeine und angewandte Botanik, Chemie und Physik, nach Promotion 1958 wissenschaftliche Angestellte, Kustodin und Oberkustodin am Zoologischen Institut und Zoologischen Museum der Universität Hamburg, mit der Verwaltung betraut. Spezialgebiet Milben. Hunderte von Veröffentlichungen im In- und Ausland über Milben, insbesondere haus- und vorrats-schädliche Parasiten von Mensch und Haustieren *<Hausstaubmilben, Krätze, Herbstmilben, durch Zecken übertragene Krankheiten etc.>* 30-jährige Tätigkeit mit anerkannter internationaler Beratung hilfesuchender Menschen.

***Violonistin – Geigenlehrerin.*** Musikstudium in Detmold. Privatmusiklehrerin mit Hauptfach Violine. Ab 1952 Geigenlehrerin an der Odenwaldschule Heppenheim/ Bergstrasse, 1957 Jugenddorf-Christopherus-Schule in Altensteig-Schwarz-

wald, 1959 nach Braunschweig, ab 1962 Geigenlehrerin an der Technischen Universität Fachbereich 9 – damals noch Kant-Hochschule-. Kammermusik, Konzerte im Rahmen der TU und Braunschweiger und oft auch Goslarer Kirchen.

**Meisterhausfrau.** Nach erfolgreicher Ausbildung in der Landfrauenschule Wöltingerode und Praktikum in einem Hotel Ehefrau eines *fortschrittlichen Landwirts* in Cremlingen mit großem Hof. Vier Kinder. *Das Wirtschaftswunder in den 50er Jahren machte auch bei uns nicht halt. Wir kauften moderne Maschinen, bauten und modernisierten den Betrieb, der durch zugepachtete Flächen immer größer wurde. Und alle mussten mithelfen ...* Im Sommer 1972 verstarb der Ehemann. Bis der älteste Sohn 1975 den vollkommen technisierten Erbhof übernehmen konnte, musste seine Mutter, eine zierliche kleine Person, das riesige Unternehmen leiten, was ihr mit Bravour gelang.

**Chefsekretärin.** Nach dem Abitur mit Schreibarbeiten in Goslar durchgeschlagen, dann Frühjahr 1948 Rückkehr in die Heimat in der russischen Besatzungszone, Schrift- und Laborarbeiten in väterlicher Landarztpraxis in Wansleben bei Halle bis zur erzwungenen Aufgabe der Selbständigkeit des Vaters. *Mit viel Mühe Anstellung als Sachbearbeiterin bei der „HO“ – Handelsorganisation-Industriewaren-Bezirksdirektion Halle-. ... ganz gut... Das wurde schlagartig anders, als man in Aue den Uranbergbau aufbaute. Alle, die der Betriebsgewerkschaftsleitung oder der SED nicht ganz genehm waren, wurden entlassen. Beim Arbeitsamt bekam man nur eine Stelle in Aue angeboten. Ohne Arbeit: keine Lebensmittelkarten. Und man galt als ‚arbeitsscheu‘. Es blieb*

*nichts anderes übrig, als über Berlin in den Westen ‚abzuhauen‘.*

Dann Tätigkeit in Hannover von Herbst 1952 bis Frühjahr 1954 im Verkaufsbüro von Bayer Leverkusen. Danach Bonn Anstellung in der Bundesfraktion der FDP im Vorzimmer des Geschäftsführers *sozusagen im Brennpunkt des politischen Geschehens. ... man arbeitete 12-14 Stunden am Tag, 6-Tagewoche natürlich, oft auch sonntags. Es war eine sehr interessante Zeit, man lernte viele Persönlichkeiten kennen, auch die Grossen der Politik, die sich aber im täglichen Umgang auch nicht anders verhielten als andere, manche nett, manche weniger.*

1958 Wechsel als Chefsekretärin zum Bevollmächtigten der Evangelischen Kirche bei der Bundesregierung, neun lange interessante und arbeitsreiche Jahre, bis zur Verheiratung 1968.

Als wir zu leben begannen, herrschte allseits die Weltwirtschaftskrise; als wir ‚flügge‘ wurden und ‚ins Leben hinaustreten‘ wollten, kämpfte Deutschland um seine Daseinsberechtigung.

Wer hätte uns, den Abiturientinnen von 1947, ein schönes Ergehen prophezeien können?

Niemand unter den jetzigen Schulabgängern sollte pessimistisch in die Zukunft blicken angesichts der augenblicklichen Lage.

Wir haben damals nicht aufgegeben, und es folgten ungewisse 70 lebendige Jahre mit Höhen und Tiefen, aber ohne Krieg und Verderben.

**Hinweis: Diejenigen ehemaligen Schülerinnen, die dieses Jahr ihr 50jähriges Abitur feiern, sind eingeladen, die aktuelle Abiturientenentlassung am 15.06. (in der Kaiserpfalz) zu besuchen. Anmeldungen bitte über unsere 2. Vorsitzende, Frau Dr. Raudschus.**

### **Besondere Ehrung**

Unser langjähriger Schulleiter OSTD a.D. Hansgeorg Engelke wurde am 12.01. mit der Ehrennadel der Stadt Goslar ausgezeichnet. Kurz darauf wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Geschichtsvereins Goslar ernannt. In der Feierstunde trafen sich neben der Familie viele Wegbegleiter Engelkes, die viele Jahrzehnte pädagogische Kompetenz repräsentierten. So mancher Goslarer unter den Gästen traf seine ehemaligen Pauker wieder.



## **Deutsch als Zweitsprache**

Was rät man einem Jugendlichen, der eigentlich Arzt werden wollte, nach zahllosen Bombenangriffen aber kein Blut mehr sehen kann? Und wie geht man mit einer Schülerin um, die nicht zum Unterricht erscheint, weil sie die ganze Nacht mit ihren Eltern im umkämpften Aleppo telefoniert hat? Am CvD gehören solche Probleme mittlerweile zum Alltag. 20 Flüchtlinge kamen per Boot, zu Fuß, mit Flugzeug, keiner sprach Deutsch. Deutsch als Zweitsprache (DaZ) zu unterrichten, ist eine Herausforderung, der sich am CvD **Alexander Felden** stellt. Dabei muss neben der Sprache viel an Informationen kommen, damit sich die Schüler im Alltag zurechtfinden und eine Berufswahl möglich wird. Die ersten Zeugnisse werden nur verbal formuliert, natürlich gibt es auch einen Nachteilsausgleich, trotzdem bleibt die Entscheidung schwierig, welcher Abschluss für die Schüler machbar ist. Schulleitung und Lehrer müssen genau wie die Schüler viel lernen.

## **Nachrufe**

### **Hans Hohenhaus**

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am im Februar 2017 der Kollege Hans Hohenhaus. Er unterrichtete bis zu seinem krankheitsbedingten Ausscheiden die Fächer evangelische Religion, Sozialkunde und Sport. Bei den Kollegen und Kolleginnen war er angesehen und wurde sehr geschätzt.

## Dr. Karl Schwarze

Dr. Karl Schwarze war keiner, der auf den Tod wartete. Auch im Alter von 106 Jahren hatte der ehemalige Lehrer des Ratsgymnasiums noch vieles vor – selbst die Kanzlerin war bereits auf den 106-jährigen aufmerksam geworden, der Goslars Oberbürgermeister Dr. Oliver



Junk gefragt hatte, wie er Flüchtlingen helfen könne. Es gehört sicher eine gute Portion Glück dazu, im Alter geistig noch so fit zu sein. Was Dr. Schwarze jedoch auszeichnete, wofür er Anerkennung, ja, Bewunderung verdient, war sein nie endendes Engagement für das Hier, Jetzt, Heute – für „seine“ Stadt und ihre Menschen. Auch, wenn er gegenüber der GZ, der er manchmal handschriftlich verfasste Briefe schickte, einmal sagte, er habe das Gefühl, „...aus der Zeit gefallen zu sein...“, wirkte er weiter. Mischte mit, solange er konnte. Am 27. Dezember ist er gestorben.

Karl Schwarze wurde am 21. Juni 1910 in Göttingen geboren, dort studierte er auch und promovierte mit einer Arbeit über den Niederschlag des Siebenjährigen Krieges in der Literatur. Während des II. Weltkrieges kämpfte Schwarze an der Westfront, geriet in kanadische Kriegsgefangenschaft. 1949 kam er dann als Studienrat an das Goslarer Ratsgymnasium, wo er Deutsch, Geschichte und evangelische Religion unterrichtete. Lange Jahre war er nicht nur der älteste noch lebende Lehrer des Ratsgymnasiums, sondern, vor der Fusion mit Vienenburg, auch der älteste Goslarer. Erst im Dezember

gab der 106-Jährige der FAZ ein großes Interview, sie betitelte den Goslarer als den „Jahrhundertmann“. Darin berichtete Schwarze, wie der I. Weltkrieg ihn zum Nationalisten, der II. ihn zum Pazifisten machte. Fehlt noch der Humanist: Auch in diese „Schublade“ passt der „aus der Zeit Gefallene“, der sagte, Gott lasse ihn „nachsitzen“. Den Goslarern kam das zugute. Dem Ratsgymnasium spendete er 10.000 Euro für die Förderung der alten Sprachen, weitere 10.000 Euro unterstützten das Engagement junger Menschen in der Stadt. Zusammen mit seinem Lions-Club Goslar-Bad Harzburg initiierte er das Projekt „Starthilfe für das Studium“, unterhielt sich mit Schülern.

Schwarze finanzierte die Bindung von Urkunden zur Goslarer Stadtgeschichte, die sein Schüler Dr. Armin Theuerkauf übersetzt hatte. Ihm wäre sicher noch manches eingefallen.....

Soweit der GZ-Bericht von Sabine Kempfer. Was wir besonders großartig finden, ist die Tatsache, dass Herr Dr. Schwarze nicht nur die Schüler ‚seines‘ Ratsgymnasiums förderte, sondern in gleicher Weise die Schüler des CvD. Die Schulleiterin, Frau Reichert, stand regelmäßig mit ihm in Kontakt.

## **Veränderungen:**

Eintritte: Philipp Eisenhardt

Austritte: Anne Gabriele Riemer

Frank v. Buch

Sabine v. Atens

Aktuelle Mitgliederzahl: 153

## **Aufnahmeantrag**

*Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den  
Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums  
Goslar e.V..*

Ich zahle einen Jahresbeitrag von (Betrag in € bitte ergänzen):	
€	mindestens 8 € pro Kalenderjahr für Auszubildende, Berufsschüler/innen, Studierende, Wehr- bzw. Zivildienstleistende sowie Arbeitslose (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 6,- €). Einen Nachweis sende ich dem Verein schnellstmöglich zu.
€	mindestens 15 € pro Kalenderjahr für Mitglieder mit regelmäßigem Einkommen (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 12,- €)
€	mindestens 30 € pro Kalenderjahr für juristische Personen (z.B. Firmen) (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 24,- €)

Name, Vorname	
ggf. Geburtsname	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Wohnort	
Geburtsdatum	
Abi-Jahrgang bzw. Abgangsklasse u. Jahr	
Beruf *	
Arbeitgeber *	
Telefon	
E-Mail	
Ich teile Änderungen meiner Adresse dem Verein schriftlich mit und erkläre mich damit einverstanden, dass meine Daten für vereinsinterne Zwecke benutzt werden.	
Datum, Unterschrift	

Ich erteile eine Einzugsermächtigung für	
IBAN	
Bankinstitut	
BIC-Code	
Kontoinhaber	
Ich verpflichte mich, Änderungen der Bankverbindung dem Verein schriftlich mitzuteilen.	
Datum, Unterschrift (des Kontoinhabers)	

- \* Angaben zum Beruf und derzeitigen Arbeitgeber sind freiwillig.  
Sie sollen der Weitergabe von Erfahrungen der Ehemaligen an derzeitige Schüler bzw. Studenten dienen. Wir denken dabei z.B. an Tipps bei der Berufswahl oder auch an die Vermittlung von Praktika vor und während der Ausbildung.

Aufnahmeantrag bitte senden an:  
Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums Goslar e.V.  
c/o Barbara Reuss, Wislicenusstraße 7, 38640 Goslar

